

# Bergsteiger-Chronik

Mit offiziellen Nachrichten  
des Österreichischen Alpenvereins

## Geist, Mut, Eleganz

### In memoriam Gunther Langes

Wenige Wochen nach seinem 73. Geburtstag ist Mitte April in Bozen Dr. Gunther Langes gestorben, der ein Leben lang Kenner und Kün-der seiner Südtiroler Heimat und Berge war.

Jugendjahre in Primiero am Fuß der Pala-Gruppe machten ihn bereits zum gewandten Kletterer. Nach dem Krieg – er stand im Eis der Ortlerfront und am Monte Grappa – folgten rasch die großen Felsfahrten und Erstbegehungen, etwa fünfzig insgesamt, unter denen die Schleierkante der Cima della Madonna wohl die berühmteste und eleganteste ist (19. Juli 1920 mit Erwin Merlet). Geist, Mut und Ästhetik kennzeichnen seine großen Wege im Dolomitenfels. Und er selbst hat den Begriff der Eleganz in die alpine Literatur eingeführt. Er war Freikletterer und hat, wie Kurt Maix berichtet, einmal gesagt, die moderne Technik habe dem Alpinismus das Heroische genommen.

Er studierte in München Medizin, gehörte zum Akademischen Alpenverein, arbeitete als Journalist u. a. beim »Berliner Tagblatt«, bei den »Münchner Neuesten Nachrichten«, beim »Simplicissimus« und beim »Bergsteiger«. Einer geheimen – und lebenslangen – Neigung zur Literatur gab er nur am Rande nach. Präzision, Sachlichkeit, Zuverlässigkeit – das, was man heute »Information« nennt, bestimmten sein Wirken. Seine zuzeiten glänzende Feder setzte Lichter.



Kritisches kam hinzu, die sachliche Kritik zeichnete seine Führer aus, den »Dolomiten-Kletterführer«, die eigenwilligen, meistergültigen Bände »Autorama« und »Skirama« und den »Dolomiten-Skiführer«. Niemand anderer als Gunther Langes hat die Dolomiten als Skigebiet populär gemacht. Er prägte Begriffe: »Marmolata« – schönster und schnellster »Skiberg der Alpen«. Er war Mitinitiator der schnellsten Skirennen und erfand schließlich, als sie zu schnell zu werden drohten, den Riesenslalom, der olympische Disziplin wurde. Er legte die Spuren der schönsten Touren unter den Wänden und Türmen der Berge seiner Heimat, märchenhafte Durchquerungen, die heute wieder entdeckt werden. Seine Touren sind rassig, elegant, durchwegs ideal angelegt und von landschaftlichem Reiz. Hier liegt sein größtes Verdienst.

Nach schwerer Krankheit, die ihn zu manchem Verzicht zwang, wurde es stiller um ihn. Er wandte sich dem Schreiben zu, in der hervorragenden Buchreihe des Athesia-Verlages, Bozen, erschienen »Südtiroler Landeskunde«, die Bände »Burggrafenamt und Meran«, »Überetsch und Bozener Unterland«, »Ladinien« und ein Werk über die Brenner-Autobahn, »Traumstraße der Alpen«. Es sind Bücher, die von außerordentlichem Wissen und einem gelassenen Urteil gekennzeichnet sind.

Am Friedhof von St. Jakob in Bozen hat ein großer Freundeskreis Abschied von Gunther Langes genommen. Mag wohl sein, daß noch nach manchem Jahr irgendein Bergsteiger, der aus der Pala kommt, ein paar Blumen an das Grab des Mannes legt, der als erster die Schleierkante ging, diesen herrlichen Weg. Einer von vielen Wegen eines reichen Lebens.  
Ulrich Link

Lieber Dr. Gunther Langes!

Wenn ein tüchtiger und erfolgreicher Mensch – und ein solcher warst Du – gestorben ist, werden ihm Nachrufe mit Aufzählungen seiner Werke und Taten gewidmet. Ich will Dir nur auf diesem Weg Pfütat Gott sagen. Ich bin nun mal überzeugt, daß Dich dieser Gruß erreicht, auch wenn Du nicht mehr auf Erden weilst. Ich bin dankbar, daß ich noch vor kurzem ein paar Stunden mit Dir in Deinem Bozner Heim verbringen durfte. Es war wie immer, wenn man mit Dir plaudern durfte: kein landläufiges Geschwätz, sondern eine geistige Bereicherung. Du warst ein großer Bergsteiger, aber auch ein Denker und Forscher, ein Pionier, dem zu folgen sich immer gelohnt hat – und immer lohnen wird. »Jeder Schritt eines Menschen auf Erden hinterläßt seine Spuren!« schrieb Sven Hedin. Gewiß, aber viele dieser Spuren werden vom Winde verweht. Deine Spuren kann kein Wind verwehen, sie sind ein-

gegraviert in den Fels der alpinen Geschichte! Der Herrgott selbst baute Dir die schönsten Denkmäler, die ewig stehen werden, aus Eis die Marmolata, aus Fels die Cima della Madonna. Wer über die »Schleierkante« steigt, sieht die Abgründe und Höhen, die Deine Augen als erste schauten ... Abgründe und Höhen – sie sind symbolisch für Dein Leben, das von Kraft und Mut, von Klugheit und Fairneß bestimmt war. Du bleibst unvergessen, Deine Wege, die Du vorangingst, werden weiterhin begangen. Dafür sei Dir Dank! Für uns bist Du einer der letzten Grandseigneurs der Alpinistik. In diesem Sinne, lieber Gunther, Pfütat' Di ...

Dein Wolfgang Gortler

### Österreichischer Alpenverein

#### Sektion Villach,

#### 102. Jahreshauptversammlung

Die Mitgliederzahl ist auf 1863 angewachsen, über 40 000 Personen besuchten die Hütten, an 80 Gemeinschaftsfahrten nahmen 1200 Mitglieder teil. Über 100 km Alpenvereinswege wurden nach- bzw. neu markiert, mit Nummern und Wegtafeln versehen. Bei den Hütten nahm man Erneuerungen vor. Im vergangenen Jahr fand die Enthüllung der Albert-Wirth-Gedenktafel im Glocknergebiet statt, die folgenden Wortlaut hat:

»Albert Wirth, Mitglied der Sektion Villach des DuOeAV, hat im Jahr 1918 dieses herrliche Großglocknergebiet im Ausmaß von 4072 ha dem Alpenverein geschenkt, verbunden mit dem Wunsch, daß es als Naturschutzpark der Zukunft erhalten bleibe. Zu Dank und Ehr und bleibendem Gedächtnis errichtet von seiner Sektion Villach in deren 100. Bestandsjahr 1970.«

Dem Verein »Alpengarten Villacher Alpe«, dem der Zweig Villach als Gründungsmitglied angehört, wurde für 1972 eine weitere Sub-